Badische Zeitung vom Dienstag, 24. April 2007

Den Baum Europa wachsen lassen

Wenig Resonanz auf Vortrag von Konrad-Adenauer-Stiftung und der Stadt über Europapolitik

ETTENHEIM (ro). Ist das Thema Europapolitik gestern und heute für den deutschen Staatsbürger nicht mehr interessant? Diese Frage musste man sich stellen angesichts der recht geringen Besucherzahl an der Vortragsveranstaltung der Stadt Ettenheim zusammen mit der Konrad-Adenauer-Stiftung Freiburg. Anlässlich des 40.Todestages von Konrad Adenauer, dem ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, referierte Hanns Jürgen Küsters, Professor für Politikwissenschaft in Bonn und Leiter des Bundesarchiv St. Augustin, über Konrad Adenauer — einem Vater der Europäischen Union.

Bürgermeister Bruno Metz würdigte in seiner Begrüßung Konrad Adenauer als einen der ganz Großen Deutschlands. Nicht umsonst sei vor kurzem Adenauer von den Fernsehzuschauern zum größten Deutschen gewählt worden. Damit hatte die deutsche Öffentlichkeit die Verdienste dieses Politikers um den Aufbau Deutschlands nach dem 2.Weltkrieg anerkannt. Um einen Bezug Ettenheims zur europäischen Integration zu geben, bemühte Bürgermeister Metz die Geschichte Ettenheims, die sehr stark mit der Geschichte des Bistums Straßburg verbunden ist und auch die Städtepartnerschaften Ettenheims.

Das Referat von Hanns Jürgen Küsters stellte Adenauer als Erneuerer und Modernisierer vor, der schon als Oberbürgermeister von Köln in den 20er Jahren die Vision einer europäischen Integration hatte. Sie fußte allerdings nur auf einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Adenauer wäre über den heutigen Zustand der Europäischen Union sehr zufrieden, meinte der Redner, denn nach seiner Meinung gehörten auch die osteuropäischen Länder dazu. Hanns Jürgen Küsters stellte die spannende Frage: Wohin soll sich heute Europa entwickeln? Ein Europa mit 35 und mehr Mitgliedsstaaten sei für ihn schwer vorstellbar, weil unregierbar. Die EU ist geprägt von westlichen Demokratievorstellungen, die Begriffe wie Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Pluralismus beinhalten. Können diese Grundvoraussetzungen auch in islamisch geprägten Ländern wie der Türkei geschaffen werden? Nach Ansicht Küsters bleibt die EU nur dann funktionsfähig, wenn westliche Wertvorstellungen die Grundlage bleiben. Wichtig sei es, den Mut zu haben — den auch Adenauer bewiesen hat, als er die alte Feindschaft mit Frankreich überwunden hat: Den "Baum Europa" weiter wachsen zu lassen, ihn zu nähren, ihn vielleicht auch zu beschneiden, so dass er voller aufblühen kann. Bei einer Veranstaltung wie dieser soll eine Öffentlichkeit hergestellt werden, die auch die Notwendigkeit der europäischen Einigung einsieht. Dafür war leider die Resonanz an diesem Abend noch zu gering.